

Mannheim

1920

Scheel, Adalg

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 22 / 1980 Nr. 21

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Zeitung / Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt

Einzige Morgenzeitung Mannheims — Wöchentlich 13 Ausgaben

Telegramm-Adresse: Landeszeitung Mannheim — — — Telephon Nr. 1573—1576

Bankkonto: Mannheimer Bank A. G. und Dresdner Bank Filiale Mannheim

Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 24264



Mannheim,

Den 17. November 1920.

Ew. Hochwohlgeboren

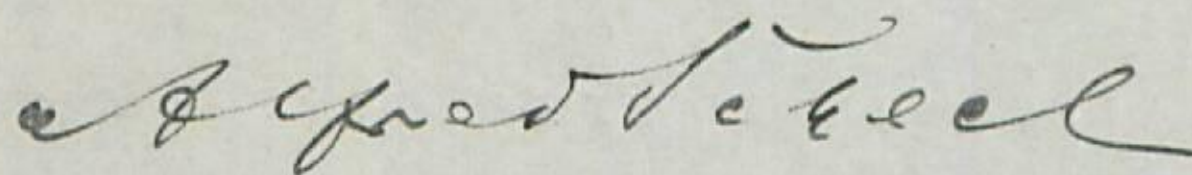
bitten wir, uns eine kurze oder eingehendere Äusserung über die bisherige und die künftige Verwendung des Mannheimer Schlosses zu geben. Es ist bekannt, dass das Mannheimer Schloss schon früher, besonders aber seit der Staatsumwälzung als Kulturdenkmal weder in Mannheim selber noch darüber hinaus genügend erkannt ist und dass es entgegen seiner eigentlichen kulturellen Bestimmung zu Verwaltungszwecken gebraucht und auch sein Inhalt an Möbeln und insbesondere Gobelins erheblich geschmälert worden ist. Es wird notwendig sein, die Mannheimer Bevölkerung selber, darüber hinaus aber weite Kreise in Baden und in Deutschland für das Mannheimer Schloss zu interessieren und dafür zu sorgen, dass es seiner eigentlichen Zweckbestimmung künftig wieder zugeführt wird. Die Neue Badische Landeszeitung hat die Mannheimer Schlossfrage bereits vor mehreren Monaten aufgegriffen und möchte an ihrem Teil dazu beitragen, dass das grösste künstlerische Bauwerk der Stadt wieder mehr als solches erkannt und gewürdigt wird. Zu diesem Zwecke bitten wir neben anderen Berufenen auch Sie, uns Ihre Ansicht zu äussern. Wir

wären Ihnen dankbar, wenn Sie dies etwa bis zum 23. November
tun würden, am besten unter Nennung Ihres Namens.

Einer gefl. Aeusserung (gegebenenfalls telephonisch) sehen
wir mit Vergnügen entgegen.

Hochachtungsvoll

Redaktion der Neuen Badischen Landeszeitung:



Chefredakteur.

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Zeitung / Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt

Einzige Morgenzeitung Mannheims — Wöchentlich 13 Ausgaben

Telegramm-Adresse: Landeszeitung Mannheim — Telephon Nr. 1573—1576

Bankkonto: Mannheimer Bank A.G. und Dresdner Bank Filiale Mannheim

Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 24264



Mannheim,

Den 17. November 1929.

Hw. Hochwohlgebornen

bitten wir, uns eine kurze oder eingehendere Äusserung über die bisherige und die künftige Verwendung des Mannheimer Schlosses zu geben. Es ist bekannt, dass das Mannheimer Schloss schon früher, besonders aber seit der Staatsumwälzung als Kulturdenkmal weder in Mannheim selber noch darüber hinaus genügend erkannt ist und dass es entgegen seiner eigentlichen kulturellen Bestimmung zu Verwaltungszwecken gebraucht und auch sein Inhalt an Möbeln und insbesondere Gobelins erheblich geschädigt worden ist. Es wird notwendig sein, die Mannheimer Bevölkerung selber, darüber hinaus aber weite Kreise in Baden und in Deutschland für das Mannheimer Schloss zu interessieren und dafür zu sorgen, dass es seiner eigentlichen Zweckbestimmung künftig wieder zugeführt wird. Die Neue Badische Landeszeitung hat die Mannheimer Schlossfrage bereits vor mehreren Monaten aufgegriffen und möchte an ihrem Teil dazu beitragen, dass das grösste künstlerische Bauwerk der Stadt wieder mehr als solches erkannt und gewürdigt wird. Zu diesem Zwecke bitten wir neben anderen Berufenen auch Sie, uns Ihre Ansicht zu äussern. Wir wären Ihnen

dankbar, wenn Sie dies etwa bis zum 23. November tun würden, am besten unter Nennung Ihres Namens.

Einer gefl. Äusserung (gegebenenfalls telephonisch) sehen wir mit Vergnügen entgegen.

Hochachtungsvoll!

Redaktion der Neuen Badischen Landeszeitung:

Reynold Seidel

Chefredakteur.

Sehr geehrter Herr Dr. Wiesel,

Ihren Beitrag, über den wir kürzlich sprachen, habe ich leider noch nicht erhalten. Ich möchte nun zunächst eine - ob Rats - frage, bitte aber gerade Sie, Ihre Gedanken etwas eingekürzt zu äussern, damit sie nicht ein Gerücht bekommt. Ich habe sehr bedauert, daß Sie am Montag der Sitzung nicht beiwohnen konnten. Es wäre mir sehr lieb gewesen, Sie hätten wissen lassen, das würde sehr nützlich gewesen sein. Mit besten Grüßen
Dr. W. Seidel